



Urkunden-Sammlung zur Geschichte der auswärtigen Verhältnisse der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

...

namentlich in Beziehung auf Anhalt, Bayern, Böhmen, ... und andere
Länder ; [Urkunden-Sammlung für die Geschichte der auswärtigen
Verhältnisse]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1846

MCDLXV. König Siegmund erweitert die dem Markgrafen Friedrich
ertheilte Befugniß, die von den Hussiten wieder abfallenden Böhmen in
die Gnade des Königs aufzunehmen, am 28. August 1428.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56104](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56104)

czigisten Jare, an dem czwen vnd czwenzigisten tag des Mondes Merzen, vnser Riche des vngerischen etc. in dem Ein vnd vierzigisten, des Römischen Im Achtzehenden vnd des Behemischen In dem Achten Jaren.

Ad mandatum Dni. Regis Caspar Slick etc.

Nach dem Original des K. Geh. Kab. Archives Riste 112, Litt. N.

MCDLXIV. Schenk Heinrich von Sydow bekennet, daß der Markgraf Friedrich ihm wegen des Nachlasses des Ritters Heinrich von Dniß den Rechtsweg gestatten wolle, am 28. April 1428.

Ich Schenk Heinrich von Sydow Bekenne — fur mich vnd Schenke Hanlen meinen bruder — daz zwischen dem hochgeborn fursten — fridrichen Marggrauen zu Brandenburg — mir vnd dem egenanten meinem bruder — beteidigt ist worden, das sein gnade oder vnser gn. herre Marggraf johanns sein sone vns zwischen hie vnd sant Johans tag zu mittensomer schirftkuntige — fur sein Manne in der Marke von der gutere wegen, die dann Heinrich von Onicz Ritter seel. nach seinem tode gelassen hat vnd jm ledig worden sein, die dann von dem obgnanten vnserm gn. herren vnd seiner herfchaste des marggrauethums czu Brandenburg zu lehn geen — tag zu leben rechte bescheiden — sullen. — Nuremberg, am Mittwoch nach sant Jorgen tag, Anno dom. etc. vicesimo octauo.

Nach dem Original des K. Geh. Kab. Archives.

MCDLXV. König Sigmund erweitert die dem Markgrafen Friedrich ertheilte Befugniß, die von den Hussiten wieder abfallenden Böhmen in die Gnade des Königs aufzunehmen, am 28. August 1428.

Wir Sigmund, von gotes gnaden Römischer kunig, zu allenczeiten Merer des Reichs, vnd zu hungern, zu Behem, Dalmatien, Croatien etc. kunig, Bekennen vnd tun kunt offenbar mit diesem Brieff allen den, die In sehen oder horen lesen, Als kurzlich vnser vnd des heiligen Richs kurfürsten, fürsten, Grauen, herren etc. mit beywesen des Erwardigen in Got Vaters des Cardinalis von Engelland, Legates des Bebtlichen Stuls, vnser lieben fründes, eyn Anlag vnd ordnung wider die Vnglaubigen zu Behem gemacht vnd den hochgebornen fridrichen, Marggrauen zu Brandenburg, des heiligen Romischen Richs Erzcammrer vnd Burggrauen zu Nüremberg, vnsern lieben Oheimen vnd kurfürsten, zu eynem hauptman erwelt habent, vnd wir nach solicher trefflicher begerung vnd bete willen, die dieselben vnser liebe Neuen vnd Oheimen die kurfürsten etc. zu vns durch Ir mercklich bottschaft dorumb taten denselben vnsern lieben Oheimen den Marggrauen zu eynen solichen

obristen hauptman vffgenomen vnd In geheiffen vnd empfolhen haben, sich der anzunemen vnd dorynn zu tun, was dorynne notdürftig sin wirdet, Also seyn wir indechtig, das wir demselben vnsern lieben Oheim vnder andern stucken vnd gewalten gancze macht gegeben haben, ob yemand unter denselben vngläubigen oder Iren günnern vnd zulegern sich bekeren vnd zu gehorsam der heiligen kirchen komen vnd zu vns, als Irem rechten natürlichen Erbherrn treten wolte, die vfczunemen, in vnser gnad zuvorsprechen vnd die zuuerbrieffen vnd zuuerfichern, Als dann derselb vnser brieff solchen Artikel mit mer worten, clerlichen ynneheldet. Nu sind aber zu vns komen treffliche botten, von des genanten vnsern lieben Oheims des Marggrauen vnd ander der kurfürsten vnd Stett rete wegen, die am nechsten zu Nüremberg gewest, vnd zu den nachgeschriebenen sachen beschyden gewest sein, nemlich der Streng hans von Sekendorff Ritter zur Brune, der Erlam henrich Probst zu hayn, vnd der wise Peter Volkmer, Burger zu Nuremberg, vnser liebe getreuen, vnd haben vns zu erkennen gegeben, wie Sy etwas trefflicher und mercklicher sache vnd erbietung vil mechtiger herren, Ritter vnd knechte vnd ander Inwoner der Cron zu Behem ankomen sey, da durch Sy noch solicher fürbringung zu got hoffen, das solich Vnordnung, die leider in demselben vnsern land nu etwe uil Jar lesterlich geweret hat, vnd zu derselben tilgung, got seys geclagt, biszher kein menschlich synn, uffsacz noch macht, wie wol man die in manigen weg darczu gewendet hat, geholfen hat, vast gemynnert vnd gedrucket vnd mit solchen lytlichen wegen sol on groz blotvergiessen gestillet werden, vnd das Sy ouch hoffen, das teglich mer vnd mer solcher leüte damit von derselben vnordnung geloket vnd gezogen werden: Vnd wiewol wir in vorgeschribener masse dem egenanten vnsern lieben oheimen gnug macht gegeben haben, allen die sich von solicher vnordnung keren wurden, vnser huld vnd gnad zu uersprechen vnd Sy der zu versichern, ydoch das men vnser empfikeit vnd ynnege begerd in denselben loblichen sachen erkenne, vnd das an vns dorynne keyn gebrüche sin sol; So haben wir demselben vnsern lieben Oheimen dem Marggrauen vnd vnsern vnd des Richs kurfürsten, fürsten, herren vnd Steten, oder Iren Reten vnd fründen, die derselb Marggrau zu Im in den sachen nemen vnd heischen wirt, volle vnd gancze macht vnd gewalt gegeben, vnd geben überflüsslich in craft disz briefs, das Sie alle und igliche herren, Ritter, knecht, Stett, Gemeinde vnd ander lüte, in welchen stat oder wesen die sind, die sich von solicher vnordnung keren vnd zu solichem loblichen furnemen vnd sachen treten wollen, vnser lauter vnd vollkomene huld vnd gnad versprechen, Sy vffnemen, Der versichern vnd verbrieffen sollen vnd mogen, als des notdürftig sin wirdet. Vnd was Sie also dorynnen tun, das wollen wir stet vnd vest halten, vollfüren vnd tun, gleicherweis, als wir das selber getan, vffgenomen, geteidingt, vorsprochen vnd vorbrieffet hetten vnd wollen das ouch mit vnsern küniglichen briuen, ob des notdürftig sin wirdet, befesten vnd bestetigen vnd ouch dieselben dorüber nymmer beteydingen oder bekümmern, von solcher sache wegen, in dheim weg, Sunder Sy by solichen hulden vnd gnaden, on wank vnd verkerung, gnedlich behalden. Mit vrkund disz briefs versigelt mit vnser küniglicher Majestat Insigel. Geben zu ylied in Czanader Bischtum, Nach Crists geburt vierzehenhundert Jar vnd dornoch in dem Acht vnd czwenzigsten Jare, An sant Augultinstag, vnser Riche

des hungerischen etc. in dem czwen und vierzigsten, des Romischen in dem Achtzenden vnd des Beheimischen Im Nüden Jaren.

Ad mand. dom. Regis Caspar Sligk.

Nach einer mit dem Originale des K. Ges. Kab.-Archives, K. 112 N. verglichenen Copie.

MCDLXVI. Vergleich der Herrn von Veltheim mit den Markgrafen Friedrich und Johann von Brandenburg, vermittelt durch den Herzog Wilhelm von Braunschweig und Lüneburg, vom 23. Febr. 1429.

Wy Hinrick vnd guntzel, gebrodere, geheten von velthem bekennen openbare mit dessem breue vor vns vnde vor allen den yennen, de dessen bref seen edder horen lesen, so also wy myt den irlvhteden hochgebornen fursten vnd heren, heren frederike vnd hern Johanse sinem sonen, margrauen to Brandeborch, eren landen vnd den oren to veyden komen vnd wente heer twydrachtich gewesen sin, dat de hochgeborne furste vnd here her wilhelm, to Brunfwig vnd Lunenborch hertoge, vnse gnedige here, von vnser vlytegen beede wegene vns mit dem erguanten marchgreuen vnd oren landen vnd den oren vmme alle tosprake, twidracht vnd schelynge, de ore gnade to vns edder wi to oren gnaden oren landen vnd den oren wente vppe dessen hudygen dach gar nitches nitches vthgenhomen, gehatt hebben, gutliken geeynet vnd entricht best so, dat de ergenanten marchgraueu vns alle sake to geuen vnd wy oren gnaden, oren landen vnd den oren aller tosprake gar nitches nicht vthgenomen wente vpp dessen hudygeden dach ledich vnd lofs gefecht hebben in kraft desses breues also, dat wy noch de vnse nu vorbatt mer van geuinghe desses breues der ergenanten marchgraueu erer lande noch der oren vyende vmme yennigerleye sake willen nicht werden, see ore land noch de ore nenerwils beschedegen, nemande darto hufen noch hegen edder de vnse nemande beschedegen laten schullen, ane geuerde, sunder istt wy nu vorbat meer van geuinge desses breues nenerleye schelynge wedder de genanten marchgraueu gewinnen, dat scholen vnde willen wy vnsem ergenanten gnedigen heren hertogen wilhelme witlick doen, de vns mit on denne gutliken in frundschoep mit on eynen edder vns wandels na rechte van on helpen schall. Weret ok dat de ergenante hertoghe wilhelm von dodes weghe afgenge, dar god lange vor sy, vnd wy denne yeniggerleye schelynge to den genanten marchgreuen gewinnen, solike schelynge wy denne orem Rade vorkundigen, de vns denne auer gutliken mitenander eynen edder mit rechte entscheden scholen, daranne wy vns gerne genugen laten willen. Gescheget ock dat wy edder dy vnse yengerleye schelynge to den vorgeuanten Marchgraueu vnd den oren van geuinge desses briues vortmer gewinnen, solke schelynge wy den genanten Marchgraueu vorkundegen, dee vnd ore Rede vns denne mitenander in eynem Jare vngeuerlicken gutlicken edder mit rechte entscheden scholen, daranne vns auer wol genogen schal vnde vpp deme suluen dage, estt see edder de ore vns denne wedder schuldegeude werden vnd wedder to vns tosprake hadden, schulle vnd wille